



DER ROTE BAUER

Zeitung für eine sozialdemokratische Agrarpolitik | Nr. 1 | Dezember 2021

EIN HERAUSFORDERNDES JAHR 2021

LANDESVORSITZENDER ERNST WAGENDRISTEL MIT EINEM RÜCKBLICK ÜBER DIE ARBEIT DER SPÖ BAUERN NÖ

Wir SPÖ Bauern haben uns innerparteilich und als Interessensvertreter unserer bäuerlichen, heimischen, regionalen Landwirtschaft konstruktiv eingebracht. Es galt die Auswirkungen von Corona zu mildern und vor allem sinnvolle Corona-Hilfsprogramme im Nationalrat und im NÖ Landtag für unsere Bäuerinnen und Bauern zu erreichen.

Auf unsere Landwirtschaft ist Verlass. Die Eigenversorgung für unsere Mitbürger mit Lebensmitteln war und ist zu jeder Zeit zu 100 Prozent sichergestellt. Dafür möchte ich mich als Landesvorsitzender der SPÖ Bäuerinnen und Bauern bei allen Betrieben herzlich bedanken. Einige landwirtschaftliche Themen konnten wir gemeinsam im Sinne unserer Bäuerinnen und Bauern

verbessern bzw. umsetzen. Ich möchte Ihnen einige nennen.

Leitbetrieb - Landarbeitergesetz
Im Nationalrat wurde im Frühjahr 2021 das bundesweite Landarbeitergesetz beschlossen, das betriebsübergreifendes Anstellen von Arbeitskräften besser regelt. Was sowohl für die Arbeitskräfte (z.B. Saisonarbeiter am Feld) als auch für die Betriebe mehr an Sicherheit und Planbarkeit schafft. Damit sollte es im Bereich der Erntehelfer und Landarbeiter in beiden Richtungen eine Verbesserung sein. Wir SPÖ Bauern NÖ nannten dies immer das System Leitbetrieb, anderer Name, gleiches Ziel. Dennoch unterstützen wir jede Maßnahme, die den landwirtschaftlichen Betrieben die Arbeit und Bürokratie erleichtert und gleichzeitig eine Verbesserung für Arbeitnehmer ist.

Zukunftsfitte Wälder

Dieses Thema wird seit einigen Jahren bei den Interessensvertretern der Forstwirtschaft bzw. mit den Waldbauern diskutiert. Um jedoch einen zukunftsfiten Mischwald für die nächste Generation sicherzustellen, brauchen unsere Waldbauern Unterstützung und Förderprogramme. Dass der Wald für uns SPÖ Bauern seit vielen Jahren eine Herzensangelegenheit ist, haben wir in einigen Stellungnahmen und Diskussionen mehrfach unter Beweis gestellt. Den laufenden Förderprogrammen sehen wir SPÖ Bauern mit unserem Bundesbereichssprecher Heinrich Schwarz positiv entgegen. Der Pflegeaufwand (Monokulturwald hin zum Mischwald) sollte jedoch noch mehr in den Mittelpunkt gestellt werden. Damit jene Waldbauern, die sich für den Mischwald bekennen,

ihre Arbeit - insbesondere den Pflegeaufwand bei Neuaufforstungen - abgeregelt bekommen. Heimisches regionales Pflanzgut, das hierbei kostenlos zu Verfügung gestellt werden soll, findet ebenfalls unsere Zustimmung.

Fortsetzung auf nächster Seite.



Ernst Wagendristel
Bezirkskammerrat,
Landesvorsitzender
der SPÖ Bauern und
Bäuerinnen NÖ

**WIR WÜNSCHEN
SCHÖNE FEST-
TAGE UND ALLES
GUTE IM NEUEN
JAHR!**

noe-bauern.spoe.at

MEP SIDL: EU-AGRARREFORM AM HOLZWEG

Die neue Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP) hätte ein großer Sprung nach vorne werden müssen. Geworden ist es ein Gesetz von Vorgestern. Statt Qualität und Nachhaltigkeit zu fördern sind die einzigen Profiteure wieder einmal die großen Agrarkonzerne. Denn in der neuen GAP gibt es weder eine Obergrenze für Direktzahlungen, noch eine Verknüpfung der Direktzahlungen an ökologische Mindeststandards.

Dabei wäre die Agrarpolitik einer der zentralen Hebel für die dringend notwendige ökologische Wende. Denn wenn wir das Artensterben und den Klimawandel aufhalten müssen, müssen wir auch über die industriell betriebene Landwirtschaft reden – und vor allem müssen wir endlich unsere kleinbäuerlichen Strukturen schützen und fördern. Denn hier wird immer auch an die nächste Generation gedacht und genau das ist die gelebte Nachhaltigkeit die wir brauchen!



Dr. Günther Sidl
 Abgeordneter zum
 EU-Parlament (MEP)
 für Niederösterreich

IMPRESSUM

Medieninhaber:

SPÖ Landesorganisation NÖ
 3100 St. Pölten

Druck: SPÖ NÖ, 3100 St. Pölten

Inhalt: SPÖ Bäuerinnen & Bauern

Landessekretär: KR Patrick Eber, B.A.

patrick.eber@spoe.at +43 664 5304947

Fotos: SPÖ NÖ, Patrick Eber, Martin

Peterl, Hildegard Glinz, Karin Krakhofer

EIN HERAUSFORDERNDES JAHR 2021

FORTSETZUNG VON SEITE 1 – RÜCKBLICK VON ERNST WAGENDRISTEL

Bessere Förderung für die ersten 20 Hektar pro Betrieb

Die SPÖ hat bei der Sitzung des Nationalrates Anfang Dezember die Forderung, man soll die ersten 20 ha von den Bewirtschaftungsflächen je Betrieb mehr unterstützen erneut vorgebracht. Wir SPÖ Bauern haben dieses Thema in die Partei hineingetragen und nun hat sich die Bundes-SPÖ für diese Maßnahme ausgesprochen.

Es ist ein wichtiger Schritt um die heimische regionale Landwirtschaft zu stärken und eine richtige Gegenmaßnahme zum Bauersterben. Viele sprechen sich gegen das Bauersterben aus und viele fordern Maßnahmen dagegen, aber oftmals wird aus den schönen Reden meist kein ordentliches Handeln. Regionale Produkte kann nur die regionale Landwirtschaft schaffen. Und Maßnahmen, die diese regionale Landwirtschaft unterstützen, sind auch den Parteien was wert. Deshalb sollten wir diese Schritte gemeinsam unterstützen.

Viele Herausforderungen für 2022

Es gibt noch einige Herausforderungen, bei denen wir schon seit mehreren Jahren aktiv mitarbeiten, wie zum Beispiel bei der Pro-

duktkennzeichnung, der Einkommenssicherheit, beim Absatzmarkt, der ökologischen Wertfläche, des Green Deal. Da werden wir uns auch 2022 aktiv einbringen.

Ich bekenne mich sowohl zur biologischen als auch zur herkömmlichen, konventionellen landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsform. Denn beide leisten für die Eigenversorgung sehr viel und beide bemühen sich in ihrer Verantwortung auf den Boden und auf die Umwelt zu schauen. Und das wird sowohl von einigen Bürgern als auch von der lebensmittelverarbeitenden Industrie oft nicht so wertgeschätzt.

Die GAP (Gemeinsame Agrarpolitik der EU) hat in den letzten beiden Perioden das System „Wachsen durch Weichen“ gefördert. Oftmals blieb die regionale, heimische Landwirtschaft, wie wir sie in Österreich haben, auf der Strecke. Der globale Lebensmittelhandel ist schädlich fürs Klima, verursacht lange Transportwege und Tierleid. Statt auf Billigwaren aus dem Ausland zu setzen (z. B. Geflügel aus der Ukraine, Kartoffeln aus Ägypten, Billigbutter aus Massenbetrieben), müssen regionale Produkte stärker in den Vordergrund gestellt werden.

Dabei braucht es einerseits vernünftige Preise für Lebensmittel aus Österreich, um den Konkurrenzdruck standhalten zu können und andererseits faire Preiskalkulationen, die den Bäuerinnen und Bauern als ProduzentInnen entgegenkommen.

Als weiteres Ziel soll der Plastikanteil bei Verpackungsmaterialien im Lebensmittelbereich durch abbaubare Stoffe bis ins Jahr 2025 um die Hälfte minimiert werden (z. B. durch Biobeutel auf Basis von europäischer Maisstärke).

Ich möchte mich bei meinem Team der SPÖ Bäuerinnen und Bauern NÖ für ihre Mitarbeit und für ihren Einsatz bedanken.

Bedanken möchte ich mich meinen Bundesvorsitzenden der SPÖ Bauern Michael Schwarzlmüller, bei unserem Agrarsprecher im NÖ Landtag Josef Wiesinger, bei der SPÖ NÖ für ihre Unterstützung.

FROHE FEIERTAGE UND ALLES GUTE IM JAHR 2022!



Ernst Wagendristel
 Landesvorsitzender
 ernst.wagendristel@spoe.at
 +43 664 6176145



PRESSEGESPRÄCH MIT KREMSER SPÖ-BAUERN

Unter dem Motto „Zukunftsperspektive – regionale Landwirtschaft“ luden Kammerrat Michael Fertl und Jungwinzer Europameister Fabian Korb zu einem Pressegespräch in die Weinstadt Krems. Sie sehen vor allem bei kleineren Weinbau-Betrieben Handlungsbedarf. Diese schauen nicht nur bei den Corona-Hilfsmaßnahmen, sondern auch bei den üblichen Subventionen oftmals durch die Finger: »Wir bewegen uns immer mehr weg von den kleinstrukturierten Familienbetrieben hin zu einer industrialisierten Agrarwirtschaft. Wollen wir das wirklich? Wir SPÖ Bauern wollen das sicher nicht!«

SPÖ BAUERNVERTRETER IM FERNSEHEN

KRITIK ÜBER ERPRESSERISCHE ZUSTÄNDE BEI HANDELSKETTEN

Betriebe fühlen sich von Handelsketten oftmals unter Druck gesetzt. Preisdumping sowie unregelmäßige Liefer- und Zahlungszustände sind die Folge. Unsere Bauernvertreter diskutierten in der Tamara-Fellner-Show über diese Problematik und die Forderungen der SPÖ Bäuerinnen und Bauern.



LT-Abg. Josef Wiesinger, LV Ernst Wagendristel und LSEkr. Patrick Eber sprachen bei Tamara Fellner über die Situation der Bauern

Der 6. Oktober 2021 war nicht nur wegen der Hausdurchsuchungen im Bundeskanzleramt und im Österreich-Pressehaus ein ganz außergewöhnlicher Tag. Er bot den SPÖ Bauern NÖ erstmals die Möglichkeit im TV über Herausforderungen, Probleme und Anliegen der Landwirtschaft zu sprechen. Begleitet wurden der Landesvorsitzende Ernst Wagendristel (Kammerrat im Bezirk Gänserndorf) und der Landessekretär Patrick Eber (Kammerrat im Bezirk Hollabrunn) von dem SPÖ Agrarsprecher im NÖ Landtag, Josef Wiesinger aus dem Bezirk Horn.

Verklärtes Bild über Bauernhöfe

Das ursprüngliche Thema zu Preisdruck und miserablen Zuständen

bei der Abnahme von regionalen Produkten im Großhandel wurde alsbald zur Diskussion über den Ist-Zustand in den Betrieben. Die Diskutanten klärten über ein verzerrtes Bild der Landwirtschaft auf, das in der Werbung dargestellt wird. Sprechende Schweine auf der Blumenwiese, alte Holzställe gefüllt mit gut riechendem Heu und überglückliche Bauernfamilien entsprechen oft nicht der Realität. Thema waren unter anderem auch die Bio-Landwirtschaft, Arbeitsweisen von konventionellen Bauern und die Zukunft der heimischen Betriebe.

Bleiben weiterhin am Ball

Die Erfahrung einer TV-Studio-Diskussion war für alle drei eine ganz neue. „Wir wollen mit allen Medien, die uns die Chance bieten als SPÖ Bauern unsere Standpunkte zu kommunizieren, Kontakte ausbauen. Deshalb freut mich die Einladung von Tamara und nehme das Angebot einer weiteren TV-Diskussion zu Bauernfragen gerne an“, so LV Ernst Wagendristel.

Die Show auf Youtube nachsehen!

Unter: Tamara Fellner Show: Rundumschlag gegen Handelsketten - Erpresserische Zustände



Josef Wiesinger

Abgeordneter zum NÖ Landtag, Agrarsprecher der SPNÖ

Werte Landwirte, die Klimasituation zeigt uns jedes Jahr, dass es zu vermehrten Starkregen, Trockenheit oder anderen Wetterkapriolen kommt. Die Folgen sind für die Klein und Mittelbetriebe meist ein wesentlich höherer finanzieller Verlust.

Jährlich neue Schädlinge in den verschiedensten Kulturen und invasive Unkräuter erschweren die Arbeit zusätzlich.

In der Werbung wird uns immer der regionale kleine Landwirt verkauft, welcher nur natürliche gesunde Kost produziert. Dies wäre auch wünschenswert, aber genau diese Gruppe von Landwirten entsteht nach den gültigen Förderrichtlinien ein massiver Nachteil. Es zählt noch immer die Fläche und nicht der Arbeitseinsatz als Grundlage. Das System der ÖVP-Bauernbund-Großgrundbesitzer lässt für die Klein- und Mittelbetriebe fast nichts über. Wachsen oder weichen führt immer mehr zur Industrielandwirtschaft und die qualitativ hochwertige Arbeit der Klein und Mittelbetriebe wird nicht honoriert.

Ich danke euch für den Einsatz einer gerechten fairen Bewirtschaftung eures Betriebes und wünsche euch und euren Familien ein ruhiges Weihnachtsfest und ein gesundes und gutes neues Jahr!

STADT UND LAND, FÜREINAND

SPÖ BAUERN ORGANISIERTEN „TAG DES APFELS“ IN WR. NEUSTADT

SPÖ Bauernvertreter Heinrich Schwarz rief die Initiative „Stadt und Land, füreinander ins Leben. Die erste Veranstaltung fand in Wiener Neustadt unter reger Teilnahme der Bevölkerung statt.

„Wir wollen zeigen, wie wertvoll der direkte Kontakt der Verbraucher zu ihren bäuerlichen Familienbe-

trieb sein kann“, meint Heinrich Schwarz, der Initiator. Dazu gab es regionale Produkte zu kaufen. Die Ausstellung „SPÖ Bäuerinnen und Bauern – wofür stehen wir“ war für viele Städter eine gute Möglichkeit, sich einmal ein Bild über die Arbeit und Standpunkte sozialdemokratischer Bauernvertreter zu machen.



LSEkr. Patrick Eber, LV Ernst Wagendristel, Kammerrat Thomas Knabl, die Apfelbauern Hartreil sowie Heinrich Schwarz (v.l.)

NÖ IST FEINKOSTLADEN EUROPAS

EU-ABGEORDNETER SIDL UND LHSTV. SCHNABL VERGEBEN AUSZEICHNUNG AN GEMEINDEN



„Wir haben in Niederösterreich Spitzenstandards in der Lebensmittelherstellung erreicht. Die Produkte aus unseren Regionen haben Top-Qualität - davon kann sich die EU eine Scheibe abschneiden“, betont der SPÖ-EU-Abgeordnete Günther Sidl aus dem Bezirk Melk.

Gemeinsam mit LHStv. Franz Schnabl hat er die Auszeichnung

„Feinkostladen Europas“ ins Leben gerufen: „Damit wollen wir auch die Gemeinden vor den Vorhang holen, die besondere Einsatz bei der Unterstützung ihrer lokalen Lebensmittelproduzenten und Direktvermarkter zeigen.“

Sidl: „Es braucht ein echtes Umdenken in der Europäischen Union - insbesondere im Bereich der Handelspolitik. Unsere Importe

führen nach wie vor dazu, dass immer mehr Regenwald verschwindet. Gleichzeitig steigt der Preisdruck auf unsere Bauern. Denn wer in einer vernünftigen und nachhaltigen Qualität produziert, kann nicht mit der Massenware konkurrieren, die aus Südamerika und Co zu uns kommt. Damit muss endlich Schluss sein!“

Foto:Gerhard Riedler

Ökopioniere weisen Wege aus der Krise: **Bio soja und Säfte aus heimischen Gefilden**

Neue Vorstöße für regionale Lebensmittel, aber auch klimafreundliche Futtermittel! Beim Eifelgipfel von Agrar-Ministerin Elisabeth Köstinger wurde am Montag in Wien die Forcierung des heimischen Soja-Anbaus beschlossen. Denn noch immer landen 500.000 Tonnen Importbohnen in den Futtertrögen unserer Wiederkäuer.

„Die Reduzierung von Sojaimporten aus Südamerika stoppt den Regenwald-Raubbau“, versichert Köstinger, die sich mit ihren Bauern hohe Ziele gesteckt hat. Der Anbau von heimischen, gentechnik-freien Eiweißfuttermitteln soll - zur Steigerung der Eigenversorgung in der Tierfütterung - auf 90 Prozent gesteigert werden. Bisherige Erfolge beläufig: Seit 2010 wurde die Soja-Anbaufläche auf heute bereits mehr als 75.000 Hektar gesteigert, der Bio-Anteil beträgt stolze



Prost! Mostviertler Obstbäuerin Glinz mit EU-Mandatar Sidl

Men sie bei den Mangalitzschweinen in Heufurth kund. in Wien selbst in einer aufgewachsen sein seit Jahren „wachsen und te. Er m ist ihm ein 28-jährig Er bemerkt aber „industrie geht wieder zurück. Regionalität er-

gen müsse künft-gesehen werden, ab- Wor ökolo-

Campus-Projekt droht Aufschub

Hollabrunn | Wie reagiert Bauberrat auf hohe Baustoff-Preise? Seite 9



SPÖ-Spitze am Bauernhof

IVICA BELAS

AUS DER REGION

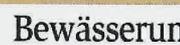
Ein Nachmittag am Bauernhof

„Ein schöner Tag im August...“



Mehr Fotos auf NÖ.at

Keine Angst vor den Mangalitzschweinen zeigten Ernst Wagenristl und Franz Schnabl (v.l.), die den Hof von SPÖ-Landessekretär Patrick Eber besuchten. Ihr Fazit: Die Zucht- und Mastschweine haben es in Heufurth „ausgut“.



Bewässerung soll weiter möglich sein

Förderung | Vorsitzender der SPÖ Bauern NÖ setzt sich für Förderungen der Beregnungstechnik ein.

WEINENDORF, MARCHFELD | Feldbewässerung ist besonders in den Sommermonaten immer wieder ein wichtiges Thema für die landwirtschaftlichen Betriebe. Als Landesvorsitzender der SPÖ Bauern NÖ unterstütze ich alle Maßnahmen im Bereich der Feldbewässerung wie Einsatz...



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IST UNS WICHTIG!

Landesbäuerin Hildegard Glinz ist ein Vorbild, wenn es um den Kontakt zur Bevölkerung, den Medien, Mandatären oder einfach zu unseren Jüngsten geht.

Viele SPÖ-BauernvertreterInnen nutzen Öffentlichkeitsauftritte, z.B. im Rahmen der landesweiten Presseaktion „80.000 neue Jobs für NÖ - Was kann die Landwirtschaft dazu beitragen?“. „Wir sagen allen unseren Mitstreitern für ihren ehrenamtlichen Einsatz ein großes Danke“, so LV Ernst Wagendristel und LSEkr. Patrick Eber. Hier noch einige Fotos und Zeitungsausschnitte.



Corona bedingt gab es heuer weniger Landesvorstandssitzungen. Bei den abgehaltenen konnte LV Wagendristel interessante Gäste begrüßen. Einmal den designierten Bundesvorsitzenden der SPÖ Bauern Michael Schwarzlmüller aus OÖ. Ein andermal Dr. Gerhard Hovorka, der über den Grünen Bericht referierte.